

**Cornucopia** gründete sich im Jahr 2000,  
um einen fruchtbaren interdisziplinären Dialog zu führen  
und einen Austausch jenseits festgefahrener Spartenabgrenzungen zu suchen,  
die Grenze zwischen Komponist und Musiker, zwischen notiert und improvisiert,  
zwischen Wort und Musik, zwischen Konzert und Theater aufweichend.

Die Berliner Projekte finden seit dem Jahr 2000 statt und wurden teilweise vom Senat, der Dezentralen Kulturarbeit und dem Kulturland Brandenburg gefördert. 2002 und 2005 gastierte **cornucopia** beim Ethno Jazz Festival am Royal Theater Thessaloniki.

Auftritte 2000-2010 u.a.:

**b-flat**

**Virchow-Hörsaal-Ruine**

**Rathaus Schöneberg**

**Ethno Jazz Festival Thessaloniki**

**Kirchentag Berlin 2003**

**Lange Nacht der Museen**

**Ballhaus Naunynstraße**

**Ballhaus Rixdorf**

**Ponderosa Tanzfestival**

**Künstlerhaus Schloß Wiepersdorf**

**T-Werk Potsdam**

**Pergamonmuseum Babylonausstellung**

**Ensemble in Residence bei Festival *mare nostrum* Italien**

Besetzung:

- **Taner Akyol** – Baglama, Komposition, Gesang [www.tanerakyol.com](http://www.tanerakyol.com)
- **Antonis Anissegos** – Klavier, Komposition [www.enstase.com](http://www.enstase.com)
- **Johanne Braun** – Oboe, Englischhorn, Gesang
- **Gaby Bultmann** – Blockflöten, Gesang [www.gaby-bultmann.de](http://www.gaby-bultmann.de)
- **Mike Flemming** – Viola
- **Tim Florence** – Komposition, Klavier, E-Orgel
- **Simeon Ioannidis** – Dirigent, Komposition, Klavier
- **Juliane Opitz** – Violoncello [www.julianeopitz.de](http://www.julianeopitz.de)
- **Paul Mertens-Pawlowsky** – Klavier, Komposition
- **Petra Prieß** – Violine
- **Bettina Semrau** – Klarinette
- **Georgios Sfyridis** – Komposition, Dirigent
- **Wu Wei** – Sheng, Erhu, Zheng, Gongs [www.wuweimusic.com](http://www.wuweimusic.com)

**Cornucopia** wurde als Komponisten-Musiker-Ensemble gegründet, um den Komponisten die Möglichkeit der Erprobung und Aufführung einer eigenen interkulturellen Klangsprache zu geben.

**Cornucopia** spielt Musik unserer Zeit aus verschiedenen Ländern und Kompositionskulturen. So stehen türkische Kunstlieder neben Minimalmusic, Klangexperimente neben modernen Orchesterkompositionen und dirigierte Improvisationen chinesischer Klangkultur neben Improvisationen über europäische Musik des Mittelalters. Die Konzertprojekte stehen bei **cornucopia** oft auch in Verbindung mit visuellen Inszenierungen.

„Neu“ und „zeitgenössisch“ ist zunächst jede Musik, die in der Vielfalt der musikalischen Sprachen der Gegenwart ihre Heimat hat. Dem Zuhörer soll kein bestimmter Stil als „zeitgemäß“ vorgeführt werden. Stattdessen steht die Komponistenpersönlichkeit und die Musikerindividualität im Zentrum.

**Cornucopia** favorisiert die Vielfalt der Stile und der Möglichkeit, spartenübergreifend und interdisziplinär Kultur zu gestalten.

Ein wichtiger Ansatz jeder Konzeption ist die Verbindung oder Konfrontation auch heterogener Elemente. „Klassisch“ komponiertes, Improvisationen, „Music of traditional cultures“ bilden in Einzeldarbietungen und großen Besetzungen den Strukturrahmen jedes Programms.

Je nach den Möglichkeiten sollen nach einem dramaturgischen Plan außermusikalische Elemente und Kunstbereiche integriert werden. Der Zuhörer soll nicht nur eine lebendige Vielfalt der Stile und Idiome erleben, sondern auch Raum und Optik, Sprache und Bild als der Musik durchaus verwandte Ausdrucksformen erfahren. Insofern wird die Zusammenarbeit mit Künstlern aus den Bereichen Film, Kunst, Lichttechnik und Schauspiel gesucht.

alle musiker und komponisten von cornucopia haben an namhaften hochschulen vor allem in deutschland musik und komposition studiert, aber oder gerade dadurch ihre ganz besondere eigene klangsprache jenseits von kategorien wie "akademisch", "neu", "traditionell" oder "westeuropäisch" bewahrt oder gefunden.

so ist jeder musiker von **cornucopia** gleichzeitig auch performer, sänger oder sprecher, improvisateur oder komponist und stellt in einem spektrum zwischen

neu /

traditionell /

„ethnisch“ /

jazzig /

klassisch /

notiert oder improvisiert /

bis erinnernd und erfindend

seine musikalische heimat und seinen ureigensten stil vor, schöpfend aus dem reichen fundus des kollektiv-musikalischen gedächtnisses.

### Taner Akyol

erlernte in seiner Heimat Türkei das Spiel der Baglama. Er gilt in Deutschland und der Türkei als einer der besten Baglamasolisten und Sänger der jüngeren Generation und erhielt beispielsweise 1998 den Solistenpreis des Musica-Vitale-Wettbewerbs Berlin; er ist Interpret sowohl traditioneller türkischer Musik als auch seiner eigenen Kunstlieder. Außerdem studierte er in Berlin klassische Komposition an der Musikhochschule Hanns Eisler bei Hanspeter Kyburz und erhielt dort den Hanns-Eisler-Kompositionspreis. Dann absolvierte er ein Aufbaustudium an der UdK Berlin bei Walter Zimmermann. Diverse Auftragskompositionen für u.a. Istanbul in Berlin und Klangwerkstatt Berlin. 2002 erschien die CD „peri-Thorion“ mit seinen und Georgios Sfiridis Liedern „Birds of passage“, seine orchestrierten Lieder erschienen 2008 (enja records). 2010 erscheint seine bisher wichtigste CD, auf der seine Lieder von der berühmten Theodorakis-Interpretin Maria Farantouri gesungen werden. Neben seiner Konzerttätigkeit ist er ein gesuchter Pädagoge für sein Instrument und half, das Baglamaspield in Berlin in Wettbewerben und Musikschulen zu etablieren.

### Antonis Anissegos

studierte Klavier in seiner Heimatstadt Thessaloniki, in Budapest bei A. Lászlo und Jazzklavier bei John Taylor. Außerdem studierte er Komposition in Budapest (bei G. Orbán), in Wien (bei K. Schwertzig), in Köln (bei K. Meyer) und schließlich in Berlin bei Walter Zimmermann. Er erhielt mehrere Kompositions-stipendien und -preise, u.a. den 1. Preis beim Kompositionswettbewerb 2000 der Neuköllner Oper Berlin sowie den Kompositionspreis 2002 des Berliner Kultursenats und Aufträge aus Deutschland, Korea und Griechenland, zuletzt für das kulturelle Programm der Athener Olympiade. In jüngster Zeit beschäftigt er sich hauptsächlich mit performances und elektronischer Musik. Seit 1997 lebt er in Berlin und ist dort, in ganz Europa und sehr oft in Japan mit vielen eigenen Ensembles und Projekten und als Gastpianist für zahlreiche Bands in den Bereichen Jazz, Free Jazz, traditionelle Musik und Improvisation tätig. Mit A. Anissegos erschienen bisher 29 CDs.

### Tim Florence

wurde in Australien geboren und studierte in Brisbane Klavier und Komposition (bei C. Vine) und absolvierte danach ein Kompositionsstudium bei Walter Zimmermann an der UdK Berlin. Seit vielen Jahren lebt er als Pianist, Komponist und Pädagoge in Berlin. Als Pianist ist er ein gesuchter Improvisator. Seine Werke werden in Deutschland und Australien aufgeführt; regelmäßig Radioaufnahmen in Australien.

### Paul Mertens-Pawlowsky

studierte zunächst Klavier in Aachen, dann Komposition in Köln bei Jürg Baur. Seine Werke werden in ganz Deutschland aufgeführt, u.a. beim Rheinischen Musikfest. Aufnahmen für den WDR. Konzeption und Realisierung einer Hörbuchreihe zu Schwerpunktthemen der Menschenrechte und der Friedenspolitik; bis jetzt erschienen die Folgen über Albert Schweitzer und die sog. Wiedertäufer. 1998 erschien seine CD „Wach auf, mein Herz“.

### Georgios Sfyridis

studierte in seiner Heimatstadt Thessaloniki Klavier, Musiktheorie und klassische Philologie, anschließend in Karlsruhe Dirigieren und Komposition bei Matthias Spahlinger und Walter Zimmermann, bei dem er das Studium schließlich in Berlin fortsetzte. Er gründete das Ensemble für Neue Musik Mosaik, wandte sich aber schließlich von der akademischen Neuen Musik ab und der Minimalmusic und seiner eigenen Form des griechischen Kunstlieds zu. 1999 gründete er das Ensemble **cornucopia**; viele Musiker von **cornucopia** spielen auch auf seiner ersten Kunstlied-CD „Perithorion“ von 2002, die in Griechenland ein großer Erfolg war. Z.Zt. arbeitet er an seiner zweiten CD mit Liedern zu Streichquartettbegleitung. Er ist als Dirigent, Arrangeur und Komponist in Berlin tätig.

### **Wu Wei**

geboren in der südost-chinesischen Provinz Jiangsu, absolvierte von 1989 bis 1993 als Meisterschüler das Studium der Mundorgel Sheng am Konservatorium Shanghai. 1995 kam Wu Wei an die Hochschule für Musik Hans Eisler nach Berlin, wo er seinen musikalischen Horizont durch das Studium der westlichen Jazztradition ebenso erweiterte wie in der Kooperation mit Musikern unterschiedlichster Herkunft. Seit 1993 ist Wu Wei als Solist auf der Sheng oder in Gruppen unterschiedlicher Besetzung auf unzähligen Konzertbühnen und vielen großen Festivals im In- und Ausland zu Hause und spielte bereits mehrmals als Solist mit dem Berliner Philharmonischen Orchester. Wu Wei führt zahlreiche Projekte mit zeitgenössischer und improvisierter Musik und mit eigenen Kompositionen durch. Er entwickelt eine neue Klangsprache für alte chinesische Musik-Instrumente und eröffnet neue Dimensionen in der Neuen Musik. So wirkte er bei über 30 Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen mit.

### **Johanne Braun**

studierte Gesang und Oboe an der Hochschule der Künste in Berlin, arbeitet freiberuflich als Musikerin und Musiklehrerin, Oboistin in Kammerorchestern, war bisher als Sängerin im Rundfunkchor, am Deutschen Theater und im Staatsopernchor tätig. Als Musikerin verbindet sie gerne Musik mit Bewegung oder Sprache, Komposition mit Improvisation und Performance. 3 eigene CDs. Leitet mehrere Chöre.

### **Gaby Bultmann**

studierte Blockflöte, Mittelalterinstrumente und Gesang in Berlin, Hannover und Mailand. Sie gründete 8 Ensembles in einer Bandbreite von mittelalterlicher bis Neuer Musik. Zudem ist sie beteiligt an thematischen Konzertprojekten mit Tänzern und Schauspielern. Konzeption von Konzertreihen für Museen und Ausstellungen. Durch ihre Konzert- und Unterrichtstätigkeit ist sie in ganz Europa unterwegs. 5 eigene CDs und zahlreiche CD-Beteiligungen.

### **Mike Flemming**

Dozent für Musiktheorie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler, an der er auch Viola sowie Tonsatz und Komposition studierte. Er ist als außerdem Komponist und Arrangeur und seit 1995 als künstlerischer Leiter und Dirigent des Schmöckwitzer Kammerorchesters tätig.

### **Petra Priß**

studierte Violine an der Hochschule Hans-Eisler in Berlin. Mit historischen Streichinstrumenten beschäftigt sie sich u.a. in den Ensembles Wolkenstein, Ivrea sowie dem Tanzensemble Berlin. Weitere Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen in den Bereichen Weltmusik, Improvisation und Neue Musik u.a. mit Ciboulette, Who's Irish, Susanna and friends. Mit dem Ensemble Alta Musica war sie mit Theaterproduktionen in der Deutschen Oper Berlin und im Radialsystem zu sehen.

### **Bettina Semrau**

studierte Klarinette in Detmold, Maastricht und Dortmund. Unter anderem spielte sie mit dem NDR-Sinfonieorchester Hannover und der Norddeutschen Philharmonie, der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt jedoch auf der Kammermusik (z.B. mit dem Frensel-Wegener-Sextett). Zudem engagiert sie sich in der Nachwuchs- und Ensemblearbeit mit jungen Bläsern verschiedener Orchester und gibt Unterricht u.a. an der Universität Potsdam.